



„Man merkt, dass die Leute durch die Bundestagsdebatten aufgewühlt sind“

Das Wetter passte zur Stimmung im Land: Ein eisiger Wind fegte um die Ecke, die Parteifahnen wirkten wie Faschingsdekoration im April. Nur wenige Passanten blieben an den Ständen von SPD und Grünen am Edeka stehen, um die turbulenten Tage im Bundestag zu kommentieren. Wahlkampf im Winter ist halt wie Weihnachten im August, aus der Zeit gefallen. Ein paar wackere Parteimitglieder, die beim Verteilen der Wahlkampfjobs nicht rechtzeitig abgetaucht waren, versuchten ihre Flyer zu verteilen. Stell dir vor, es ist Demokratie, und keiner geht hin. Wir haben trotzdem Gesprächspartner gefunden. Gesprochen hätten wir sehr gerne auch mit CSU- und FDP-Mitgliedern, aber die ließen sich an diesem grauen Samstagmorgen nicht sehen. Die FDP-Vorsitzende Ursel Wrede und Gemeinderat Alexander Keim schickten uns einen Kommentar per Mail. Hier die O-Töne zu den Ereignissen der letzten Woche im Bundestag:

Renate Mengen, SPD-Vorstandsmitglied im Ortsverein: „Ich war froh, dass das Gesetz („Zustrombegrenzungsgesetz“; Red.) nicht durchgekommen ist. Die FDP hat dann doch kalte Füße bekommen. Diese CDU-Initiative zeigt aber, wie unklug Friedrich Merz ist. Er denkt nur an den Augenblick, er will nur seinen Willen durchsetzen. Und an die politischen Folgen für die Zeit nach der Wahl hat er überhaupt nicht gedacht. Ich habe ein bisschen Hoffnung, dass die SPD nun aufholt, sonst stünde ich nicht hier und würde Straßenwahlkampf machen. Ich halte Friedrich Merz für eine Gefahr für Deutschland.“



Thomas Dalibor: „Das könnte der Game Changer werden.“

Thomas Dalibor, SPD-Vorstandsmitglied im Ortsverein: „Ich denke schon, dass die Bürger aufgeschreckt sind und merken, was sie von einem Kanzler Merz erwarten könnten. Das könnte schon ein Game Changer werden. Trotzdem ist es natürlich ein unglaublich unanständiges Vorgehen gewesen. Man merkt auch, dass die Leute durch die Ereignisse aufgewühlt sind.“

Ruth Paulig, ehemalige Landtagsabgeordnete der Grünen: „In der EU laufen im Augenblick Initiativen zu einer neuen EU-Migrationspolitik. Deshalb brauchen wir keine neue Initiative in Deutschland. Und schon gar keine neue Initiative, die rein

populistisch ist. Aber es ist eine schwierige Situation, wir haben weltweit viele Krisen, Frieden ist in weiter Ferne, wir müssen weiter auf Europa setzen.“



Charlotte Wehn: „Ist noch einmal gut ausgegangen“

Charlotte Wehn, Sprecherin des Grünen-Vorstandes in Herrsching: „Das ist am Freitag ganz knapp noch einmal gut ausgegangen. Man muss hervorheben, dass einige Abgeordnete der CDU und der FDP gesagt haben, sie machen da nicht mit. Respekt auch dafür. Ob der Merz noch tragbar ist, muss die CDU selber wissen. Es bleibt zu hoffen, dass die Ereignisse der letzten Tage die grüne Wählerschaft mobilisieren werden.“



Jan Grunwald, Gemeinderat für die Grünen in Herrsching: „Das Ergebnis vom Freitag ist erfreulich, aber zu knapp. Über den Wahlausgang am 23. Februar traue ich mir keine Prognose zu. Ich hoffe aber, dass die Bundestagsereignisse für uns Grüne ein Game Changer werden.“

Jan Grunwald, frisch bestellter Gemeinderat für die Grünen



Ursel Wrede, FDP

Ursel Wrede, Ortsvorsitzende der FDP, die am Wochenende mit dem Straßenwahlkampf „mal eine Pause gemacht hat“, zu den Vorgängen im Bundestag: „Ja, die letzte Woche war turbulent wegen der Abstimmungen im Bundestag. Dem Statement von Paul Friedrich stimme ich grundsätzlich zu und finde es persönlich gut, dass der Gesetzentwurf keine Mehrheit erhalten hat. Die FDP hat angeregt, den Entwurf so zu formulieren, dass eine demokratische Mehrheit möglich geworden wäre. Das wurde aber leider nicht erreicht. Generell steht aber gerade die FDP für Toleranz. Wir haben starke Politikerinnen und Politiker in unserer Partei, die nicht immer einer Meinung sind und das ist gut so. Allerdings verstehe ich auch, dass viele Menschen in Deutschland verunsichert sind durch die Vorkommnisse der vergangenen Monate und eine möglichst schnelle Reaktion wünschen. Jedoch hätten einige Gewalttaten verhindert werden können, wenn die geltenden Gesetze konsequent umgesetzt worden wären.“



FDP-Gemeinderat Alexander Keim

Alexander Keim, Fraktionssprecher der FDP im Gemeinderat: „Ich halte Vorstoß der Union für richtig. Eine Demokratie muss handlungsfähig bleiben. Die Bemühungen der FDP Fraktion am Freitag, auch Stimmen von SPD und Grünen für das Zustrombegrenzungsgesetz zu gewinnen waren ebenfalls anerkennungswürdig. Ein Großteil der Menschen in Deutschland möchte einen konsequent handelnden Staat. Dem kann man sich doch nicht einfach verschließen. Dass die Abstimmung am Ende dennoch verloren ging, zeigt, dass es bei uns keinen Fraktionszwang gibt. Auch das halte ich für positiv. Schließlich ist jeder Abgeordnete zunächst seinem Gewissen verpflichtet. Dennoch sind die Parteien jetzt gefordert, eindeutige Positionen zu beziehen. Ich befürchte nämlich, dass die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag nach der Wahl eher schwieriger als einfacher werden. Was ich sehr verurteile, sind die Übergriffe auf Parteizentralen und Mitarbeiter. Es gibt eine politische Strömung in Deutschland, die vorgibt, auf der richtigen Seite zu stehen, sich aber radikalisiert hat und zu Methoden greift, die wir in einem freien demokratischen Land nicht tolerieren dürfen.“

Category

1. Gemeinde

Date

21/04/2025

Date Created

01/02/2025